

► JÜLICH

www.herzog-magazin.de

HERZOG

magazin für kultur



JECK//
VON JECKEN UND NARREN
JECKEN AUF RÄDERN
KG FIDELITAS BOURHEIM 1951 E.V.
DIE EUREGIO LIEST
RENÉ STEINBERG
MUSIKALISCHER NEUJAHRSGRÜSS
TANGO MIT LA BICICLETA
...

TITELBILD: la mechty+ / Hack

► inkl.
Kinoprogramm &
Veranstaltungskalender



#62 | Jeck
Februar 2017
kostenlos



Auf gute Partnerschaft, Jülich!

DIE ENERGIE IST DA.

Es ist mehr als nur ein erster Schritt auf dem Weg in eine klimafreundliche Zukunft. Nach unserem SWJ ÖkoStrom führen wir mit dem klimaneutralen SWJ ÖkoGas ein weiteres umweltfreundliches Produkt in den regionalen Energiemarkt ein. Im Rahmen des Klimaschutzprojektes der Stadt Jülich findet das SWJ ÖkoGas in allen stadt- und stadtwerkeigenen Gebäuden seinen Einsatz. Ein weiterer aktiver Beitrag für ein besseres Klima in Jülich.

Gemeinsam auf dem Weg in eine klimafreundliche Zukunft. Auf gute Partnerschaft.

SWJ – Mit aller Energie für Jülich.



Mehr erfahren?

Zum Thema klimaneutrales Erdgas finden Sie weitere Informationen auf unserer Website: www.stadtwerke-juelich.de oder rufen Sie uns gerne an.

SWJÜLICH
stadtwerke-juelich.de

INDEX //

TITEL	04	< Von Jecken und Narren - Eine Reise durchs Bücherregal >
KOLUMNE	07	< Was ich noch sagen wollte... >
MENSCHEN	08	< Jeckes Gespräch mit Heimatredner Tom Oellers >
VEREINE	10	< Die KG Fidelitas Bourheim 1951 e.V. feiert Geburtstag: 6 x 11 Jahre >
GESCHICHTE N	12	< Jecken auf Rädern: Karnevalsumzüge in Jülichs Vergangenheit >
LITERATUR	13	< Ik lees, je lis, ich lese: Die Euregio liest >
KABARETT	15	< René Steinberg: Irres ist menschlich >
MUSIK	17	< BigBand Jazz: Sounds of Today > < Musikschule der Stadt Jülich: Musikalischer Neujahrsgruß > < Musik als Waffe > < Collegium Musicum Jülich: Winterkonzert > < Jülicher Schlosskonzerte: Tango mit La Bicicleta >
KINO	20	< Programmübersicht > < Florence Foster Jenkins > < Paula – Mein Leben soll ein Fest sein > < Vier gegen die Bank > < Sing > < 100 Jahre danach: Flame for Peace - der Friedenslauf quer durch Europa >
TERMINE	27	< Veranstaltungskalender für Jülich und Umgebung >
IMPRESSUM	29	
VORSCHAU	30	

JECK

EIN ♥OG FÜR JÜLICH.

HERZÖGLICHE SCHREIBER GESUCHT!

Die Redaktion des HERZOGs bietet interessierten Schreiberlingen die Chance, sich mit eigenen Worten auszutoben. Wer sich mit Reportagen und Kurzgeschichten rund um das Jülicher Kult(ur)-leben einbringen möchte, ist herzlich willkommen und kann sich per Email bei uns melden | redaktion@herzog-magazin.de



www.herzog-magazin.de
facebook.com/HERZOGmagazin
twitter.com/HERZOGmagazin

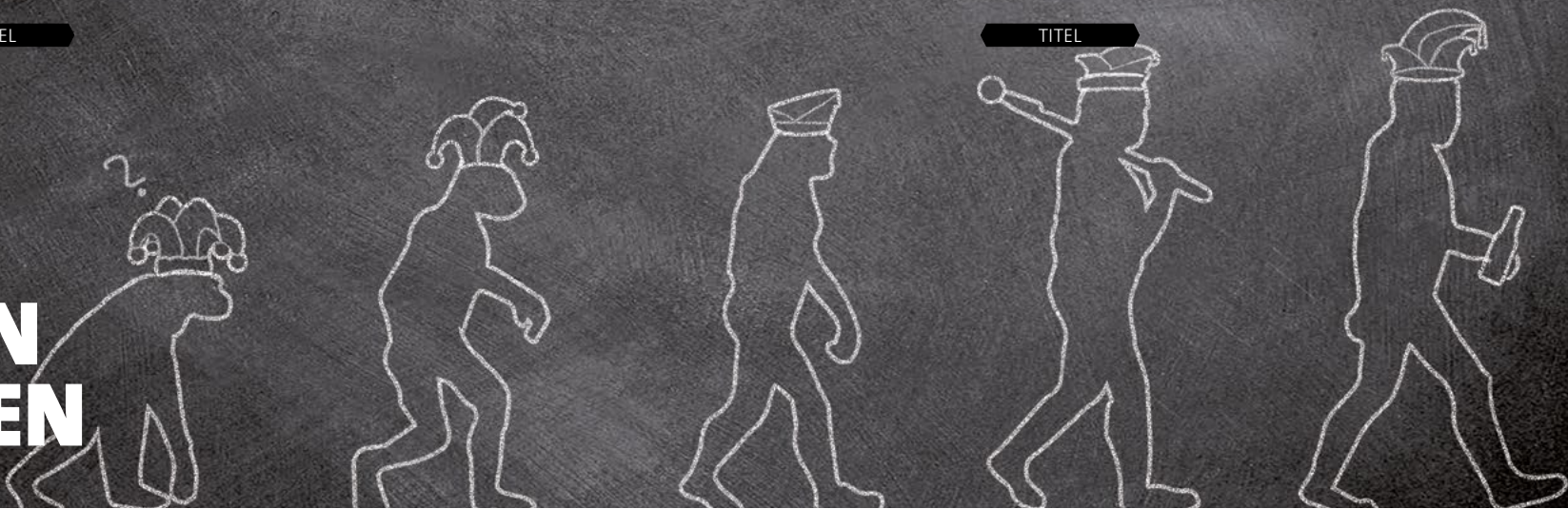
Traumwagen. Schauen Sie sich doch bei uns um.

SCHÜMANN
Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich
Telefon 02461 9707-0 | www.mercedes-schuemann.de
facebook.com/AutohausSchuemann

Mercedes-Benz

VON JECKEN UND NARREN

EINE REISE DURCHS BÜCHERREGAL



► An Jecken, Narren und Toren besteht zur Zeit kein Mangel. Die Jecken und Narren kennt man aus dem Karneval, die nicht organisierten karneval feiernden Menschen. Sie machen es nur an Karneval. Aber es gibt auch Narren, die auch außerhalb der 5. Jahreszeit aktiv sind. Es gibt den Clown, der andere zum Lachen bringt; den Spaßmacher, der nur unterhalten will, die Vielen, die sich zu Narren machen lassen. Es gibt den Narren, den man für töricht hält, weil er die Narrheit seiner Umwelt demaskiert und den Menschen einen Spiegel präsentiert. Es gibt den Bekloppten, den man als Narren beschimpft, weil er Gedanken denkt, zu denen seine Zeitgenossen vielleicht nicht fähig sind. Zeit für eine närrisch-literarische Zeitreise.

Die ersten Narren findet man in der Bibel: Psalm 52: „Der Narr sprach in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott.“ Der Narr galt als „Gottesleugner“, er stand dem Teufel nahe, dem Ursprung aller Narrheit. Der Narr verkörperte das sittlich Böse wie das logisch Unsinnige und ist der Widersacher des Weisen.

Der Narr war also keineswegs eine Figur, die nur Späße machte, sondern eine negative Gestalt. Erasmus von Rotterdam (1466-1536) stellt diese Sichtweise in seinem „Lob der Torheit“ auf den Kopf. „Ihr werdet keinen Toren sich unsinniger verhalten sehen, als den, der ganz von der Glut christlicher Frömmigkeit ergriffen ist. Sein Vermögen schenkt er freigiebig weg ... Diese Art von Torheit

steht über jeder eingebildeten Weisheit.“

Aus dem tölpelhaften, törichten Narren wird mehr und mehr ein Narr, der - im Unterschied zu den „Klugen“ - zu Einsichten fähig ist.

Ein Narr wie Don Quijote, der ausreitet, um „seine Welt zu finden“, seine Dulzinea zu finden und Windmühlen für Riesen hält. Natürlich kann man sagen, Don Quixote sei etwas wirr im Kopf. Natürlich könnte man ihn einsperren und mit Medikamenten behandeln. Aber warum sollte man nicht auch behaupten können, dieser Narr begebe sich auf die Suche nach einer besseren Welt, die vorerst nur in seinem Kopf existiert?

Die Menschheit kam seit der Antike nie ohne Satire aus, denn es gab zu allen Zeiten an der Zeit und an den Zeitgenossen etwas auszusetzen. Lukian von Samosata, der „Satiriker der Antike“, spotete über den religiösen Wahn, die Eitelkeit der Philosophen, Literaten und Rhetoren und über die Leichtgläubigkeit des Volkes. Sebastian Brant (1497-1521) fährt in seinem „Narrenschiff“ mit 109 Narren, unter denen alle Typen von Torheit und Laster vertreten sind, gen Narragonien. Da möchte ich auch hin oder sind wir längst da?

Shakespeare kreiert einen neuen Typ von Narr. Er ist hintergründig, witzig und allen überlegen. Er erscheint mal „als vornehmer Herr, zuweilen als Rechtsgelehrter, zuweilen als ein Philosoph, zuweilen gleicht er auch einem Ritter; und kurz und gut, in allen Gestalten, worin die Menschen von achtzig bis zu dreizehn Jahren umherwandeln.“

Bis zur Aufklärung verurteilte die Gesellschaft den Narren, dann begannen die Narren die Gesellschaft zu verurteilen. Aber die Bestimmung des Narren wurde schwieriger. Der Skeptiker, Bloßsteller oder Lästler darf, weil er die so genannten Ordnungen durcheinander bringt und die geforderte Loyalität bedroht, sich nicht als der Wissende oder Klügere über die Gesellschaft erheben. Er kann nur als Narr überleben.

In den modernen Gesellschaften kommen die Narren nicht mehr nur vereinzelt vor, als Außenseiter, die sich von den „normalen“ Bürgern unterscheiden. Es hat den Anschein, dass es nur noch Anormale gibt, ja die ganze Gesellschaft närrisch ist.

Heinrich Heine, der Spötter und Satiriker alles Engen und Nationalen erklärt das deutsche Volk zu einem „großen Narren“.

Aus diesem Grund ist die Narrengestalt in eine neue, absurde Situation geraten: Sie muss sich nicht mehr nur gegen die Vernünftigen behaupten, sondern gegen ein Heer von Narren. Heinrich Bölls närrische Romanfigur, der Clown, fordert mit seinem Anderssein, seiner herausfordernden Unangepasstheit und seinem Rühren an der Vergangenheit seine Umwelt heraus und stört damit das selbstzufriedene Erfolgsbild der Nachkriegsgesellschaft. Radikaler ist Dürrenmatt, in seinen Stücken treten immer wieder Narren auf, auch wenn sie nicht so heißen. Sie verkörpern als Einzige das Gute in einer katastrophal bösen Welt.

In dieser Welt wird man, wenn man sich nicht verhält, wie man sich verhält, nicht denkt, wie man eben denkt, schnell als rückständig und unvernünftig abgestempelt. In unserer Informationsgesellschaft nehmen sich mehr und mehr die Medien das Recht, über das, was Narrheit ist, als oberste Instanz zu richten und den Rest erledigt dann die Psychiatrie.

Die modernen Gesellschaften mit ihrem Überfluss an Intellektuellen und Gebildeten scheinen der Überzeugung zu sein, sie seien mit ihrem Heer von Staatssekretären, Wirtschaftsweisen, Sachverständigen, Bildungsexperten und diplomierten Ratgebern gegen Torheiten ausreichend gefeit. Sie sollten den Narren nicht als überholt ansehen und ihm gestatten, dass er dem durch Konsum betäubten Wohlstandsbürger den Spiegel vorhält, das Unsinnige und Lächerliche bloßstellt und an den etablierten Systemen und an der gesteuerten Normalität rüttelt. Und das Rütteln am organisierten Karneval wäre doch mal ein gelungener Auftakt.

In einer verrückten Welt ist es der Narr, der die Wahrheit sagt. Sie manchmal förmlich herausschreit. Und zwar denen in die Ohren, die sie am wenigsten hören wollen. Das ist der tiefe Sinn des Narren, und die meisten Auftritte im Karneval, die man so erlebt, sind nur ein billiger Abklatsch. Die Wahrheit des Narren ist unangenehm...

► CK

« Ihr Event ist nur so gut, wie er geplant ist »

IHR PLANTIKOW-PLANUNGSTEAM



Plantikow
Event Catering GmbH

Helmholtzstrasse 6
52428 Jülich

Fon: 02461 - 40 69 55 0
Fax: 02461 - 40 69 55 5

Mail: info@plantikow-catering.de
Web: www.plantikow-catering.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 Uhr - 18 Uhr

Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR

Rechtsanwälte & Fachanwälte - Jülich



Dr. Friedhelm Beck

Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht – Steuerrecht
vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht - Mietrecht

Ramón Jumpertz

Fachanwalt für Verkehrsrecht
Fachanwalt für Strafrecht
Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Stephan Thiel

Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht

Tel. 02461.93550

Neusser Str. 24

24h-Notfall 0157.80700040

52428 Jülich

Fax 02461.935510

www.advobeck.de

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE...

Manchmal ist das ja so eine Sache mit den Jecken. Also denen, die Jeck sind und denen, die jeck werden. Ein Jeck sein ist nämlich nicht gleich jeck sein und schon gar nicht in einen Topf bzw. Bütt zu werfen mit Narren und Karnevalisten. Also natürlich feiert der Jeck (auch) gern Karneval, aber der Karnevalist ist ein organisierter Narr mit Vereinsfunktion, der öffentlich auftritt. Der Jeck feiert einfach mit – und das nicht nur in der fünften Jahreszeit. Bestenfalls ist der Karnevalist auch jeck, wenn er Narrenkappe, Uniform und Orden abgelegt hat – dann beschreibt jeck vielmehr seine grundsätzliche humorvolle Lebenseinstellung und erlaubt ihm – karnevalistisch anmutende – Späße auch in den anderen vier Jahreszeiten. Jeck sein in der rheinischen Lebensart heißt (laut durchforsteten Nachschlagewerken), sich selbst und die Dinge nicht zu ernst zu nehmen und nicht immer unbedingt geradeaus, sondern um die Ecke zu denken und die Welt auch schon mal auf den Kopf zu stellen. Wobei die Grenze zwischen dem liebenswerten Kompliment und dem tadelnden bis beleidigenden jeck als Umschreibung geistiger Verwirrung fließend, und deshalb unbedingt zu beachten ist. Eine jeck-e Person ist die harmloseste Variante des Verrückten, vom negativ besetzten Spinner oder Irren (noch) weit entfernt – bringen letztere uns doch nicht zum Lachen oder zumindest Schmunzeln wie der jeck-e Jeck. Im fernen Mecklenburg-Vorpommern war mir der Begriff sowohl als Substantiv wie auch als Adjektiv einst völlig unbekannt. Dort musste man sich mit Umschreibungen wie „mit dem Klammerbeutel gepudert“ oder „ein Ei am Wandern haben“ behelfen. Die Bilder, die vor meinem geistigen Auge entstanden, ließen mich zwar schmunzeln, verstanden habe ich sie aber bis heute nicht. Als Kind der Küste wurde angedroht, man „kam nach Gehlsdorf“, wenn man gar zu verrückte Sachen anstellen würde – auch das war mir damals unerklärlich. Da war und ist es im Rheinland schon einfacher. Da gibt es eben den Jecken, der ohne Klammerbeutel und Wandereier zum Schmun-



zeln bringt. Und man kommt nicht „nach Düren“, wenn es zu doll-e wird, sondern ins „Jeckes“ – eindeutig im wörtlichen Zusammenhang mit jeck auch für kindliche Gehirne erschließbar. Vor wenigen Monaten anlässlich einer Urlaubsreise in die alte Heimat an der Ostsee habe ich dann plötzlich entdeckt, dass der Rostocker Ortsteil Gehlsdorf eine den Rheinischen Landeskliniken in Düren nicht unähnliche Einrichtung zentral beherbergt, weil sich unser angemietetes Domizil just nebenan befand. Zwei Währungsreformen zu spät fiel bei mir der sprichwörtliche Groschen: „Du kommst nach Gehlsdorf!“ war einfach nur die Umschreibung für die angedrohte Einweisung in eine Nervenheilanstalt! Hätte es das Wort jeck im Norddeutschen damals für mich schon gegeben, ich hätte mich all die Jahre mit dem Bild des rüschchenbesetzten und pudergefüllten Klammerbeutels nicht beschäftigen müssen. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert Quarantäne im jecken Rheinland war demnach völlig folgerichtig meine erste verbale Reaktion vor dem Gehlsdorfer Ortseingangsschild: „Ach jeck?!“ – was kurz und knapp genau das vermittelte, wofür die eloquente Mecklenburgerin in mir ganze Sätze gebraucht hätte: „Ich werde verrückt. Da habe ich wohl jahrzehntelang um zu viele Ecken gedacht. Meine Welt ist auf den Kopf gestellt.“. Es geht auch einfacher. Jeck, oder...?

► Gisa Stein



„AM LIEBSTEN MAG ICH KURZE WITZE“

JECKES GESPRÄCH MIT HEIMATREDNER TOM OELLERS

HERZOG: Was braucht man denn so, um ein guter Heimatredner zu sein? Wird man schon witzig geboren?

TOM: Also es ist wohl eine gute Mischung aus Genen, Erziehung und Raum zur Entfaltung. Das alles wurde mir vorbildlich im wahrsten Sinne des Wortes mitgegeben. Ich bin ein echter Muttkrat – ein in Jülich geborenes Kind von zwei Jülicern. Mein Vater Hubert Oellers war ja aktiver Karnevalist bei der KG Rurblümchen im Elferrat und als 2. Sitzungspräsident. Und er war natürlich der „Heimatredner“, der alljährlich quasi als Büttendrede die lokalen Ereignisse des Jahres humorvoll Revue passieren ließ. Die KG hatte damals eine aktive Kindergruppe, in der ich ebenso in den Karneval hineinwuchs wie beispielsweise auch der heutige Präsident der Rurblümchen, Frank Kutsch. Natürlich waren wir auch alle mal im Jülicher Kinderdreigestirn. Aus Abneigung gegen die Pumphen habe ich das Amt des Prinzen zwar stets verweigert, aber als Bauer Tom war ich unter Prinz Norbert Steufmehl und Prinzessin Anne Bittmann 1980 stolz dabei. Zu dieser Zeit war mein Vater aktiv in der Bütt, so dass ich mich dem gar nicht entziehen konnte.

HERZOG: Das Amt des Büttendredners ist also vererbt?

TOM: Ja und nein. Ich hatte zwar damals immer mal wieder davon geträumt, mit ihm auf der Bühne ein Zwiegespräch führen zu können, aber dazu ist es nie gekommen. Ich finde auch, dass man dafür ein gewisses Alter und Reife besitzen muss, sonst ist die „Rolle“ ungläubwürdig. Als „Schorsch“, also Georg Thevessen nach dem Rückzug meines Vaters in den goern das Amt übernahm, es vor einigen Jahren niederlegte und dieses dann ein paar Jahre brach lag, wurde die Frage an mich herangetragen, ob ich diese Tradition nicht wiederaufleben lassen wolle. Ich habe keine Sekunde überlegt...

HERZOG: Wäre das besser gewesen?

TOM: Bei den ersten Reden schon. Sie waren aus meiner Sicht eine Katastrophe. Ich hatte mich bis dato nur wenig mit Politik beschäftigt, war mit dem Lokalkolorit nicht so vertraut, wie es dafür notwendig ist. Seitdem ist das Lesen der Tageszeitung ebenso Pflicht wie der HERZOG und alle anderen Medien, aber auch die Internetseiten der Jülicher Parteien und der Stadtverwaltung, dazu

Gespräche und persönliche Kontakte zu Jülicher A-, B- bis Z-Prominenten, Verwaltung, Vereinen und Institutionen. Und seitdem geht es deutlich besser und einfacher.

HERZOG: Ist der Humor heute ein anderer als zu Vaters Zeiten?

TOM: Humor wandelt sich natürlich. Die heutigen Zuhörer sind von Comedians und diversen Satire-Sendungen verwöhnt. Aber über lokale Geschehnisse wird genauso gelacht wie früher auch.

HERZOG: Die tollen Tage stehen nun ja vor der Tür, alles fertig für die Bütt?

TOM: Ja, langsam wird es rund. Eine gute Büttendrede ist immer der Spagat zwischen Weit- und Kurzblick, also der Alptraum ist, etwas Aktuelles zu vergessen, gleich gefolgt von ollen Kamellen, von denen keiner mehr spricht.

HERZOG: Sonstige Stolpersteine?

TOM: Ja, das Publikum muss natürlich genau so im Thema sein wie ich, sonst bringt der tollste Gag nichts. Immer wieder muss ich viele Insiderwitze schon im Vorfeld wieder streichen, weil eine Erklärung für alle in der Rede zu lang werden würde.

HERZOG: Schon mal probenhalber an jemandem getestet?

TOM: Natürlich. Um persönliche Sicherheit zu haben, wird die Rede natürlich vorher dem Vorstand vorgetragen. Mein Vater musste sich einmal persönlich beim Bürgermeister Knipprath entschuldigen, weil er ihn als Ajatolla Knippradi, Alleinherrscher über Jülich, bezeichnet hatte. Ich habe daraus gelernt, dass man nie persönlich werden darf. Natürlich ist meine Frau Sabrina die allererste, die Teile der Rede hört. Sie ist zwar immer wieder erstaunt darüber, wie oft und sehr ich über meine eigenen Witze lachen kann. Erst wenn sie mit lacht, weiß ich, dass es wert ist, in die Rede aufgenommen zu werden. Ein sicheres Barometer ist aber auch „Schorsch“ im Unruhezustand als Briefbote. Er liefert nicht nur Rechnungen in meinem Geschäft ab, sondern auch ein qualifiziertes Urteil zu der ein oder anderen Textpassage.

HERZOG: Womit kann man denn in Jülich gar nichts falsch machen, also gibt es Dauerbrenner, die immer gehen?

TOM: Leider oder zum Glück ja. Also Stadtverwaltung, Stadthalle und Brandschutz gehen immer.

Die Vorjahresrede war ruckzuck fertig, weil die Steilvorlagen in einem Wahljahr gut und reichlich sind. Aber auch das vergangene Jahr hatte einiges zu bieten, was sich förmlich thematisch aufdrängt.

HERZOG: Ach ja?

TOM: Also ich kann ja jetzt hier nicht die Pointen vorwegnehmen, aber die Themen Biergärten, Herzog-Jubiläum oder der Ausblick auf die Tour de France durch Jülich werden natürlich dabei sein.

HERZOG: Aha, haben wir ja endlich die Verbindung vom Hobby zum Beruf. Das Fahrradgeschäft, in dem wir hier sitzen, läuft rund? Wieso füllen hier so viele Pokale die Regale?

TOM: Also ich freue mich tatsächlich auf die Tour de France. Als Fahrradhändler glaube ich zwar nicht daran, dass dieses nur wenige Minuten die Stadt durchrollende Ereignis einen Boom für Fahrradfahren oder Verkaufsexplosionen auslösen wird, aber angedachte Aktionen wie Stadtradeln und Promintentreffen für einen guten Zweck befürworte ich sehr. Die Pokale stammen übrigens aus meiner Kindheit und Jugend. Ich konnte mich lange nicht zwischen Fußball und Radsport als Hobby entscheiden. Irgendwann musste ich aber und habe den Radsport gewählt und einige Erfolge eingefahren. Dann habe mit dem Fahrradgeschäft das Hobby zum Beruf gemacht. Das schuf letztlich freie Kapazitäten für ein neues Hobby: den Heimtredner...

HERZOG: Und ist das Witzig-Gen in der Familie Oellers denn abermals weitervererbt, anerzogen und ihm Raum gegeben worden?

TOM: Also mein Sohn Maurice ist jetzt 23. Auch für ihn gilt wie bei mir, dass das erst ab einem gewissen Alter Thema und Wunsch sein kann. Wir werden also noch ein paar meiner Heimatreden abwarten müssen und wer weiß, welches Talent da bereits heute in der Nachwuchsabteilung oder auch in der „Keimzelle“ Herrenballett heranreift...

HERZOG: Abschließend – natürlich – bitte der Lieblingswitz?

TOM: Ich mag am liebsten kurze Witze. Noch schnell ein Kölsch trinken, bevor es zu Alt wird? Prost!...

► Das Gespräch führte Gisa Stein



DIE KG FIDELITAS BOURHEIM 1951 E.V. FEIERT GEBURTSTAG:

6 X 11 JAHRE MIT DEM TREUEN HUSAR

Die Anfänge: Mit Gott und Fröhlichkeit

Um den 11.11.1950 fanden sich an einem Samstagabend zu einem Wochenendtrunk, zum Kartenspiel oder zur gemütlichen Unterhaltung eine Schar junger Männer in der Gastwirtschaft Freyaldenhoven (heutige Bourheimer Stuben) zusammen. Der zweite Weltkrieg mit dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches hatte das Vereinsleben in der kleinen Gemeinde Bourheim fast zum Erliegen gebracht. Für Unterhaltung an langen Winterabenden wurde sehr wenig getan, jedoch war der Wunsch nach Gemeinschaftsabenden lebendig geblieben, ebenso der Gedanke an gesellige Zusammenkünfte über solche im engen Familienkreis hinaus. Den Anstoß hierzu sollte jener Samstagabend geben.

Die ersten Karnevalslieder erklangen aus dem Lautsprecher des von der jungen Wirtin Aenne Freyaldenhoven bedienten Plattenspielers. Vor der Theke saß sinnend Franz Manten. Zu ihm gesellte sich Gerhard Kick, genannt "Jei". Es wurden "Kübelchen" (Bier und Schnäpschen) getrunken. Die Stimmung stieg am Skattisch. Die Karnevalsschlager wurden durch das Reizen und die angeregten Diskussionen der Skatbrüder Josef Kropp, Johann

und Josef Freialdenhoven und Christian Lexis manchmal noch übertönt.

Dann klang das Marschlied vom „treuen Husar“ auf, als Manten sich Kick zu wandte: „Jei, solle mir en Karnevalsgesellschaft opmache, wat meenschte?“ Darauf Jei: „Et es joot, du muss ävve metmache, dann don ich och met!“ Dann meinte Franz: „Bes stell, dat hamme flott!“ er stieg auf einen Stuhl und rief in die Wirtschaft „Alles ens herhüre! Mir wolle en Karnevalsgesellschaft jrönde. Wer mäht met?“ Spontan stimmte die fröhliche Runde am Skattisch zu: „Jo, Franz, mir mache met.“ Der Grundstein war gelegt zu einem bleibenden und blühenden Kameradschaftskreis, der lange und erfolgreich im Sinne des rheinischen Karnevals wirken sollte. Alle Beteiligten waren sich einig, dass Willi Dolfen für den Posten des Elferrates gewonnen werden müsse, ebenso darüber, wer als Mitglied der Gesellschaft in Frage kommen könnte. Diese Anekdote zu Gründung der KG Fidelitas findet sich in der handgeschriebenen Chronik des Vereins. Und wirklich ab diesem Zeitpunkt ging es los, es dauerte aber aufgrund der sehr kurzen Session 1951 noch bis zum 27. Januar 1952 bis die Planungen abgeschlossen waren und die erste

Sitzung unter dem Motto „Freut Euch, wir leben noch“ starten konnte. Ausschließlich Eigengewächse spulten ein mehrstündiges, umjubeltes Programm ab. Schon zwei Jahre später, in der Zeit zwischen 1954 - 1959, kam es noch einmal zu einer längeren Zwangspause, da der bis dahin genutzte Saal an der Gaststätte Freyaldenhoven für Flüchtlinge (was erstaunlich aktuell anmutet) genutzt wurde. In dieser Pause war die Fidelitas viel bei auch heute noch befreundeten Gesellschaften in Koslar oder Kirchberg zu Gast.

Am 14. Februar 1960 ging es dann bei der Galadamentsitzung wieder los mit dem karnevalistischen Treiben. Damals, anders als heute noch chic herausgeputzt: die Herren im Anzug, die Damen im besten Kleid. Der Elferratstisch war mit silbernen Kerzenleuchtern, Weinbechern und einem silbernen Trinkpokal bestückt.

In den darauf folgenden Jahren gab es viele erinnerungswürdige Sitzungen zuerst noch im kleinen Saal, ab 1982 dann in der neu errichteten Bürgerhalle, seit 1970 auch mit eigener Tanzgruppe(n), später auch mit Solomariechen.

Seit 1975 präsentiert sich die Gesellschaft im auffälligen Outfit: Es wurden rote Smoking-Jacken als Vereinskleidung angeschafft. Bis heute gehört diese Smoking-Jacke mit Karnevalskappe, schwarzer Fliege, Anstecknadel, Gesellschaftsorden und schwarzer Hose zum so genannten Ornat, der bei allen offiziellen Anlässen getragen werden soll. Immer weitere Veranstaltungen kamen im

Laufe der Jahre zum Portfolio der Fidelitas dazu: seien es Maskenbälle, Kölsche Abende, der Karnevalsumzug und einiges mehr. Und da Sitzungskarneval trotz vieler Eigengewächse und gutem Nachwuchs aus den eigenen Reihen viel Geld kostet, kamen auch viele Veranstaltungen außerhalb der Session dazu: Dorfkegeln, Vaterstagsfeten oder relativ neu das Weinfest in der Bourheimer Burg.

6 x 11 Jahre sind so vergangen, der treue Husar ist dies eh und je. Bleibt zu hoffen, dass auch die Jubiläumssession 2016/2017 ein voller Erfolg wird!

In diesem Sinne 3 x Bourheim Alaafl!

SA 04|02 AB 19 UHR

Jubiläumssitzung, Bürgerhalle Bourheim

SA 11|02 AB 15 UHR

Kindersitzung, Bürgerhalle Bourheim

DO 16|02 AB 20 UHR

Kölsche Ovend, Bürgerhalle Bourheim

SA 25|02 AB 14 UHR

Karnevalsumzug im Dorf

► Andrea Esser

JECKEN AUF RÄDERN:

KARNEVALSUMZÜGE

IN JÜLICHS VERGANGENHEIT

Das Rheinland ohne Karneval wäre nur schwer vorstellbar. Die Aktivitäten rund um die „5. Jahreszeit“ sind tief im rheinischen Brauchtum verwurzelt. Das gilt insbesondere für die Umzüge, die auch in Jülich eine lange Tradition haben. Sinnfölig wird dies bei der Betrachtung des hier beigegebenen Fotos, das einen Motivwagen beim Jülicher Karneval im Jahr 1911 zeigt. Dass der Karneval auf die Straße getragen wurde, galt lange Zeit jedoch als verpönt. Vor allem der unorganisierte Straßenkarneval war der Obrigkeit ein Dorn im Auge. Umzüge bedurften der Genehmigung und standen unter strenger polizeilicher Aufsicht. Damit wollte man verhindern, dass die Obrigkeit bzw. der Staat und seine Repräsentanten in ungebührlicher Weise mit den Mitteln des Karnevals kritisiert würden. Seit 1838 führte die entsprechende polizeiliche Verordnung aus, dass Maskeraden nicht „gegen die guten Sitten, öffentliche Achtung, Religion, obrigkeitliche oder Privatpersonen beleidigende oder auch nur bezüglich sein“ dürften. 1834 hatte der Polizeisekretär Joseph Fahnen-schreiber, der damals 69 Jahre alt war, an die königliche Regierung in Aachen berichtet: „Es hat, so lange ich mich entsinnen kann, von jeher, so wohl in pfälzischer (d.h. vor 1794) als französischer Zeit (d.h. nach 1794), die Karnevalslustbarkeit in Jülich bestanden, und war mit öffentlichen Aufzügen auf den Straßen begleitet. Eines dieser Aufzüge erinnere ich mich zur Zeit der churpfälzischen Regierung noch sehr genau. Es wurde ein großes Schiff durch die Straßen geführt, welches die hauptsächlichsten Eigenschaften eines Seefahrers zeigte und mit Matrosen bemannt war. ... Zur französischen Zeit waren die öffentlichen Karnevals Aufzüge sehr häufig, welches sich die jetzt lebende Generation allzumal erinnern wird.“ Von einem „spontanen“ Umzug in französischer Zeit berichtet der Privatlehrer Johann Krantz in seinen Aufzeichnungen für das Jahr 1798: „Den 21.

Abbildung: Motivwagen beim Jülicher Karneval 1911 (Reproduktion aus Rur-Blumen 1935, S. 65)



Februar (Aschermittwoch) sahen wir eine Begebenheit, die auch der älteste Bürger nie gesehen hatte. Bürger, die die drei Fastnachtstage recht toll zugebracht hatten, ließen sich einfallen, die Fastnacht zu begraben. Man würde diesen Streich ihnen haben durch gehen lassen, so sie die Obrigkeit und Geistlichkeit dabei geschont hätten. Die Geschichte verhält sich so: unter dem Vorritt eines maskierten Bürgers, gekleidet als Bataillonschef ... erschien ein Leichenzug; eine Larve in einem schwarzen Mantel trug eine Laterne voraus, dieser folgte eine andere in einem schwarzen Mantel, die die kurfürstliche Krone an eine Mistgabel geheftet trug. Auf dem schwarzen Tuch des Sargs war auf deutsch und französisch geschrieben: Begräbnis des Despotismus. Dem Sarg folgten zwei Larven mit dem Habiten der hiesigen zwei Nonnenklöster gekleidet; endlich mehrere Larven, die verschiedene Mitglieder der Stadto-brigkeit so geschicklich vorstellten, daß man aus ihren Gebärden die Personen wohl erkennen konnten, die sie vorstellten. Der Zug durchwanderte die Straßen unter dem Lachen und Nachlaufen einer Menge Menschen. Endlich wurde auf dem Marktplatz getanzt...“. Letzteres sei auch dem Jülicher Kengerzoch am diesjährigen Karnevalssonntag gewünscht: Lachen und viele Besucher.

► Guido von Büren

IK LEES, JE LIS, ICH LESE

DIE EUREGIO LIEST

Zur zeitgenössischen Literatur gehört es, dass sie sich ins Leben wirft. Wenn dieser Wurf dann noch über Sprach- und Landesgrenzen hinweg geht und auf die Neugier und das Urteil einer jungen Leserschaft trifft – voilà, das ist er, der Euregio-Schüler-Literaturpreis. Rund 400 Schüler aus 25 Schulen aus drei Ländern lesen, diskutieren, kommentieren und wählen gemeinsam den Preisträger. Im vergangenen Jahr gewann Joachim Meyerhoff knapp vor Maylis de Kerangal. Doch zunächst heißt es ik lees! Hier die ausgewählten niederländischen Romane.

TOMMY WIERINGA: DIES SIND DIE NAMEN

Sie waren dreizehn auf ihrer Flucht, jetzt sind sie nur noch fünf. Eine Gruppe illegaler Migranten wurde von skrupellosen Schleppern in der Steppe östlich der Karpaten ausgesetzt. Ob sie die Grenzen ihres Landes wirklich überquert haben, erfahren sie lange nicht. In der fiktiven Stadt Michailopol irgendwo in Osteuropa herrschen Gesetzlosigkeit



und Korruption. Pontus Beck ist dort Polizeikommissar. Job, Wohnung und regelmäßiger Sex sind ihm sicher, aber etwas Entscheidendes fehlt. Der Polizist und die Flüchtlinge – wonach sind sie auf der Suche und was wäre es, das zu finden sich lohnt? „Mitreißend, intelligent und überzeugend“ (De Standaard) erzählt Tommy Wieringa von Zeiten des Umbruchs in Europa. Seit seinem preisgekrönten Bucherfolg Joe Speedboot (2005) gehört der auf den Antillen aufgewachsene Tommy Wieringa zu den erfolgreichsten niederländischen Schriftstellern.

NIÑA WEIJERS: DIE KONSEQUENZEN

Als Kind war Minnie Panis allen ein Rätsel, ihrer Mutter, den Lehrern, dem Arzt, der sie schon als Säugling behandelt hat: das Baby, das nicht schreien wollte. Mit Ende zwanzig ist sie immer noch zurückhaltend, nur scheinbar zerbrechlich, auf jeden Fall bezaubernd anders – und gleichzeitig ein Star in der niederländischen Kunstszene.



Unerschrocken und mit leidenschaftlicher Neugier legt Minnie das eigene Leben unters Mikroskop, stellt in ihren Werken gewagte Fragen nach dem Verschmelzen von Leben und Kunst, der Lust, aus dem eigenen Dasein zu verschwinden. Der Fotograf, mit dem sie eine lose sexuelle Beziehung verbindet, kommt ihr als Partner bei ihrem neuen Projekt gerade recht. Doch die Konsequenzen lassen sich nicht absehen. Und die Frage ist: Wer manipuliert wen? Mit Minnie Panis haben wir eine junge, eigen-sinnige, berückende Protagonistin. Mit „Die Konsequenzen“ einen rasanten Roman mit einem so witzigen wie ironischen Blick auf die internationale Welt der Kunst. Und mit Niña Weijers eine neue Stimme, die ohne große Worte, aber mit einer Menge Menschenkenntnis besticht. Der Herzog wünscht angenehme Lesezeit.

GUCKEN KOSTET NIX



haffner

Fachmarkt für Farben | Tapeten | Bodenbeläge | & mehr

Eleonorenstraße 3 | 52428 Jülich

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 1100 - 1900 Uhr

Sa: 930 - 1300 Uhr



PEUGEOT



IHR PEUGEOT-SERVICEPARTNER
IN JÜLICH

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG · Jülich, Dürener Str. 35 · Tel. 02461/696-0
www.thuellen.de

KABARETT

RENÉ STEINBERG:

IRRES IST MENSCHLICH

SELBSTIRONIE FÜR ALLE!

► Unsere moderne Welt wird organisiert, rationalisiert, optimiert – aber wird sie auch menschlicher? Und was ist das überhaupt? Mutig, tiefgehend, aber vor allem puppenlustig stellt René Steinberg in seinem neuen Kabarettprogramm die entscheidende Frage: Was ist der Mensch? Was treibt ihn an? Warum kann er sich nicht merken, ob er jetzt das Bügeleisen ausgestöpselt hat? Wieso vergessen Männer ihre Frauen auf Autobahnraststätten? Wie oft fragt sich Angela Merkel, was sie überhaupt hier wollte? Steinberg erkennt: In einer Welt, die immer perfekter zu sein glaubt, ist gerade das Unperfekte unsere stärkste Kompetenz. Schließlich wurde Penicillin nur entdeckt, weil das Labor nicht aufgeräumt wurde! Wo heute der „Faktor Mensch“ als letzte Fehlerquelle gilt, will René Steinberg den Fun-Faktor Mensch stärken. Wo die Konzerne im Menschen eine Humanressource sehen, sieht Steinberg im Menschen vor allem eine Humor-Ressource. Und eine politische Dimension hat es schließlich auch. Steinberg ist sich sicher: Menschen, die über sich selber lachen können, wählen keine populistischen Hetzer.

Erleben Sie einen Abend, in dem Sie viel über sich lernen, aber noch mehr zu lachen haben. Schließlich gilt René Steinberg als Komiker unter den Kabarettisten, rein „stimmlich“ bestens bekannt. Denn er macht seit über 15 Jahren Satire, Glossen und Comedy im Radio – legendär sind bei WDR2 „die von der Leyens“, „Sarko de Funes“ oder der „Tatort mit Till, Herbert und Udo“. Mit seinem dritten Bühnenprogramm tritt der bekennende Powergriller und BVB-Fan gemeinsam mit Ihnen den Beweis an: gesellschaftliche Verantwortung UND Lebensfreude müssen sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern können sich hervorragend befruchten.

PS.: Wenn Sie kommen,... schauen Sie bitte vorher zuhause sicherheitshalber nach, ob das Bügeleisen auch wirklich ausgestöpselt ist. Und passen Sie auf Ihre Frau auf, wenn Sie vorher noch Tanken.

MI 01|02

Stadt Jülich / Kulturbüro + Kultur im Bahnhof e.V. |
KuBa Jülich | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK:
17 € zzgl. Geb. | AK: 20 €

Mit uns stehen Sie
immer im Rampenlicht.

IHRE EXPERTEN FÜR LICHTTECHNIK UND MEHR.

- › Tontechnik
- › Lichttechnik
- › Bühnentechnik
- › Videotechnik



Kuhlstraße 20
52428 Jülich
Tel.: 0 24 61 / 98 80 94
Fax: 0 24 61 / 34 27 04



Weitere Infos
finden Sie unter:
www.dpvb.de

MUSIK



BIGBAND JAZZ:

SOUNDS OF TODAY

BIG BANDITS PLUS SABINE KÜHLICH

■ PAFF & COLLEGAE ■

Richard Paff Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht | Fachanwalt für Verkehrsrecht

Urban-Lützel-Str. 9
52428 Jülich

Tel.: 0 24 61 - 5 62 12
Fax: 0 24 61 - 5 89 92

WWW.KANZLEIEN-PAFF.DE

► Am 3. Februar kommen die Big Bandits ins KuBa. Unterstützt werden sie von Sabine Kühlich, die in Jülich schon öfter die Jazzfreunde begeisterte. Ab 20 Uhr präsentieren sie ihr erfolgreiches Programm „Sounds of Today II“. Hier experimentieren die Big Bandits erfolgreich mit aktuellen Trends der Bigband-Szene.

Musikalisch ist die Welt ein globales Dorf geworden. Ethno-Jazz mischt sich mit Maghreb, Electric Tango mit Urban Funk, Latin-Jazz mit M-Base, alles geht und vieles klingt aufregend neu. Junge Arrangeure schreiben quer durch alle Genres und Stilistiken spannende Musik für das Flaggschiff der jazzorchestralen Musik, die Bigband, mit ihren mannigfachen Sound- und Grooveoptionen. So mutiert Astor Piazzollas „Libertango“ zu einem Funk-Jazz-Groove und der Radiohead-Song „Bodysnatchers“ zu einem Jazzrock-Feger. Orientalisches mischt sich mit afroamerikanischen Elementen, und Stevie Wonders „Gute-Laune-Musik“ wird garniert mit trickreichen Bläserfeatures.

Nach vielen erfolgreichen Konzerten mit ihrem Programm Sounds of Today in 2013 und 2014 ha-

ben die Big Bandits sich entschlossen, dieses Programm, das die derzeitigen Trends der Big-Band-Szene abbildet, in aktualisierter Form mit neuen überraschenden Stücken auch in 2017 weiter zu präsentieren.

Bei einem Teil des Programms erhalten die Bandits Unterstützung von der elektrisierende Stimme der wunderbaren Sabine Kühlich. Sie gilt als eine der talentiertesten europäischen Jazzsängerinnen. Seit Abschluss ihres Gesangstudiums in Amsterdam und New York singt sie in zahlreichen profilierten Jazz-Projekten unter anderem mit der Bebop-Legende Sheila Jordan. Konzertreisen führten sie nach Südostasien, Brasilien und regelmäßig nach New York. Sabine Kühlich hat 2008 den 1. Preis der International Montreux Jazz Voice Competition gewonnen. Sie unterrichtet Jazzgesang am Conservatorium Maastricht.

FR 03|02

Jazzclub Jülich e.V. | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | VVK: Musikstudio Comouth



Foto:Veranstalter

MUSIKSCHULE DER STADT JÜLICH: MUSIKALISCHER NEUJAHRSGRUSS

► Einer langen Tradition folgend eröffnet die Musikschule ihre Veranstaltungsreihe mit einem Kammerkonzert in der Schlosskapelle. Als musikalischen Neujahrsgruß werden Dozenten am 5. Februar ab 17 Uhr ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm darbieten.

Mit einem Beitrag des Saxofonisten Walter „Semmel“ Sembritzki, zusammen mit seinen Mitmusikern des Bahkauw Saxofon Quartetts, ertönen diesmal auch jazzige Töne in kammermusikalischer Manier.

Eine weitere Besonderheit stellt der Auftritt der Oboistin Judith Schaible dar. Mit ihrem wunderschönen Ton spielt sie Antonio Pascullis Fantasia über die Oper „Poliuto“ von Gaetano Donizetti. Begleitet wird sie dabei von Kianhua Djie am Klavier.

Die Gesangsdozentin Mirjam teLaak ist seit ihrem Auftritt beim vorjährigen Kammerkonzert dem Publikum der Musikschule keine Unbekannte mehr. Mit ihrer angenehm natürlichen Stimme wird sie diesmal zwei Bach-Arien zum Vortrag bringen.

Schließlich tritt mit Susanne Trinkaus eine langjährige Dozentin der Musikschule auf, diesmal im Duo mit der Pianistin Tomoko Yoneyama. Auf das Allegro aus der Sonate „Arpeggione“ für Viola und Klavier a-moll von Franz Schubert werden sich sicher nicht wenige jetzt schon freuen.

SO 05|02

Musikschule der Stadt Jülich | **Schlosskapelle Jülich** | 17:00 Uhr | 10 € / 5 € erm.

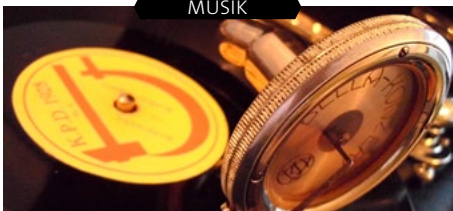


Foto:Veranstalter

MUSIK ALS WAFFE

DAS POLITISCHE LIED WÄHREND
DER WEIMARER REPUBLIK UND
DER NS-ZEIT

► Wie klangen NS-Kopien sozialistischer Arbeiterlieder? Was war ein typisches „Durchhalte-Lied“ während des Krieges? Ein heute kaum noch bekanntes, aber hochinteressantes Thema wird hier anhand von zahlreichen Tonbeispielen im Rahmen eines Vortrages dargestellt: die Entwicklung des Kampfliedes und politisch motivierter Musik in der Weimarer Republik und während des Dritten Reiches. Mit der Schallplatte als einem der ersten modernen Massenmedien haben sich hier teils einzigartige historische Dokumente erhalten. Mit Hilfe von Original-Tonträgern aus der Zeit vor 1945 wird dieses Kapitel der Geschichte erzählt und durch den unmittelbaren Eindruck der Musik hörbar und erlebbar gemacht. Die dort „eingefrorene“ Musik jener Epoche zeigt eindrücklich ihre emotionale Wirkung auf den Hörer und den Gebrauch der Kunst als Kampfmittel in der täglichen politischen Agitation. Michael M. Lang ist seit 1998 als Strafverteidiger tätig und besitzt neben einem großen Archiv mit originalen Schellack-Schallplatten viele hundert Stunden O-Töne. Er interessiert sich schon seit mehr als 30 Jahren für politische Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und arbeitet u.a. mit dem Deutschen Rundfunk-Archiv zusammen.

SO 05|02

Vortrag von Referent Michael M. Lang | **LVR Kulturhaus Landsynagoge Rödingen** | 15:00 Uhr | 3 € inkl. Besichtigung der Gebäude und der Dauerausstellung



Foto:Veranstalter

COLLEGIUM MUSICUM JÜLICH: WINTER- KONZERT

► Im diesjährigen Winterkonzert spielt das Collegium Musicum Jülich Werke von Antonin Dvorák, Wal-Berg und Nikolai Rimsky-Korsakow statt. Eingeleitet wird das Konzert mit der Sinfonischen Dichtung „Die Waldtaube“ von Antonin Dvorák. Grundlage ist eine gleichnamige tschechische Ballade, in der eine junge Frau ihren Mann vergiftet, um sich einem Liebhaber hinzugeben. Aus dem Grab des Verstorbenen wächst ein Baum, in dem eine Taube nistet. Das ständige Gurren der Taube erinnert die Frau an ihre Tat und treibt sie zur Selbsttötung.

Wal-Berg war französischer Komponist, Unterhaltungsmusiker und Filmkomponist. Er schrieb Chansons u.a. für Marlene Dietrich, 40 Filmmusiken und rund 300 sinfonische Werke. Das Hornkonzert schrieb er im Jahr 1985. Der Solist dieses Hornkonzertes ist Johannes-Theodor Wiemes. Er ist Mitglied der NDR Radiophilharmonie und spielte bereits mit den Berliner Philharmonikern und dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin.

Nikolai Rimsky-Korsakow schrieb seine 1. Sinfonie ohne elementare Grundkenntnisse der Kompositionslehre und mit einer längeren Unterbrechung auf Grund seiner Offiziersausbildung auf See. 19 Jahre später überarbeitete er die Sinfonie und transponierte sie von es-Moll nach e-Moll.

Das Konzert steht unter der bewährten Leitung von Peter Sauerwein.

SA 11|02

Collegium Musicum Jülich e.V. | **PZ Zitadelle Jülich** | 20:00 Uhr | VVK: Buchhandlung Fischer & Musikstudio Comouth | AK: 14 € / 7 € erm. / Kinder bis 14 Jahren frei

Foto: Johannes-Theodor Wiemes © Dirk Rupke

JÜLICHER SCHLOSSKONZERTE: TANGO MIT LA BICICLETA

► Das 4. Abonnementkonzert der Jülicher Schlosskonzerte am 19. Februar 2017 um 20 Uhr, mit dem Ensemble „La Bicicleta“, wird vom WDR3 aufgezeichnet und zu einem späteren Termin in der Reihe „Kammerkonzerte in NRW“ ausgestrahlt werden.

Im Jahr 2009 gründeten die deutsche Bandoneonistin, Pianistin und Komponistin Judith Brandenburg und der argentinische Pianist und Komponist Javier Tucac Moreno das Ensemble „La Bicicleta“ mit dem Ziel, ihre eigenen modernen Tango-Kompositionen zu spielen.

Schon bald entwickelte „La Bicicleta“ einen eigenen Stil, und Einladungen in Jazzclubs und Konzertsäle reichten vom International Chamber Music Festival Stavanger, Norwegen, über zahlreiche Konzerte in Argentinien bis zum International Festival Hué, Vietnam.

Seit dem Ausscheiden von Tucac Moreno bereichert die Konzertpianistin Corinna Söller das Ensemble mit ihrer vielfältigen Erfahrung in Klassik und lateinamerikanischer Musik.

Mit ihrem Programm „La Bicicleta auf Winterreise“ wandern die Musiker zwischen den Welten des alten Europas und des südamerikanischen Kontinents hin und her.

Die Instrumentalbearbeitung von Liedern aus Franz Schuberts „Winterreise“ von Judith Brandenburg lässt viel Raum für Improvisation und ist nach Konzerten in Berlin und der Schweiz nun auch zu Gast bei den Jülicher Schlosskonzerten.

SO 19|02

Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr





MO 06|02 + DI 07|02
► FLORENCE FOSTER JENKINS

DO 09|02 + DO 16|02
► PAULA – MEIN LEBEN SOLL EIN FEST SEIN

FR 10|02 + MO 13|02 + DI 14|02
► VIER GEGEN DIE BANK

MO 13|02 + DI 14|02
► SING

MI 15|02
► 100 JAHRE DANACH
FLAME FOR PEACE - DER FRIEDENSLAUF QUER DURCH EUROPA



UNSER ALAAF-ANGEBOT
KATERFREIE WERBUNG

WWW.LAMECHKY.DE



MO 06|02
DI 07|02

FLORENCE FOSTER JENKINS

KINO IM KUBA | KOMÖDIE, DRAMA, BIOGRAFIE | GROSSBRITANNIEN 2016

REGIE: Stephen Frears | **DARSTELLER:** Meryl Streep, Hugh Grant, Simon Helberg, Rebecca Ferguson, David Haig | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 110 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt

Fotos © Constantin Filmverleih



► FLORENCE FOSTER JENKINS erzählt die wahre Geschichte der gleichnamigen, legendären Erbin und exzentrischen Persönlichkeit im New York der 40er-Jahre. Geradezu zwanghaft verfolgt sie ihren Traum, eine umjubelte Opernsängerin zu werden. Die Stimme, die sie in ihrem Kopf hört, ist wunderschön – für alle anderen klingt sie einfach nur grauenhaft. Ihr „Ehemann“ und Manager, St. Clair Bayfield, ein englischer Schauspieler von Adel, ist entschlossen, seine geliebte Florence vor der Wahrheit zu beschützen. Als Florence aber beschließt, ein öffentliches Konzert in der Carnegie Hall zu geben, muss sich St. Clair seiner größten Herausforderung stellen. Mit FLORENCE FOSTER JENKINS

hat Regisseur Stephen Frears dem Hollywoodstar und mehrfachen Oscar®-Preisträgerin Meryl Streep eine einzigartige Paraderolle geschaffen. Hinreißend komisch, voll echtem Gefühl und hoch unterhaltsam, erzählt er nicht nur die Geschichte einer großen unkonventionellen Liebe, sondern auch die eines Lebenstraums, der in Erfüllung geht. Damit das klappt, müssen sich die Männer in ihrem Leben, gespielt von Hugh Grant und Simon Helberg so einiges einfallen lassen. In „Mamma Mia!“ hat Meryl Streep ihre Sangeskünste in Perfektion präsentiert. Nun muss sie das genaue Gegenteil unter Beweis stellen und so miserabel singen, wie es nur geht. Schließlich spielt sie Florence Foster Jenkins, die als schlechteste Sängerin der Welt für Furore sorgte und im New York der 40-er Jahre zur Kultfigur avancierte.



zum Filmtrailer



DO
09|02DO
16|02

IN KOOPERATION MIT DEM EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNGSWERK IM KIRCHENKREIS JÜLICH

PAULA – MEIN LEBEN SOLL EIN FEST SEIN



KINO IM KUBA | BIOGRAFIE, DRAMA | DEUTSCHLAND, FRANKREICH 2016

REGIE: Christian Schwochow | **DARSTELLER:** Carla Juri, Albrecht Abraham Schuch, Roxane Duran, Joel Basman, Stanley Weber | **FSK:** ab 12 | **EINLASS (FRÜHSTÜCK):** 9:30 Uhr | **BEGINN (FILM):** 10:30 Uhr | **EINTRITT:** 10 € inkl. Frühstück | **RESERVIERUNG ERFORDERLICH:** 02461-346 643 oder online im Ticketshop | **LAUFZEIT:** 123 Minuten

Fotos © Pandora Film



► Worpsswede, 1900. Schon bei ihrer ersten Begegnung spüren Paula Becker und Otto Modersohn eine besondere Verbindung. Aus ihrer gemeinsamen Leidenschaft für die Malerei wird die große Liebe. Als sie heiraten, führen sie eine Ehe fernab von gängigen Mustern ihrer Zeit. Eine Beziehung in satten Farben, reich an Konturen und mit Spuren von Kämpfen. So wie die Gemälde der jungen Frau, die mutig nach dem Leben greift und die als Paula Modersohn-Becker in die Kunstgeschichte eingehen wird. Gegen alle Widerstände lebt sie ihre Vision von künstlerischer Selbstverwirklichung und ihre romantische Vorstellung von Ehe und Liebe. Mit PAULA erzählt Regisseur Christian

Schwochow das faszinierende Leben einer hochbegabten Künstlerin und radikal modernen Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Voller Sinnlichkeit, mit zartem Humor und spielerischer Leichtigkeit ist PAULA auch die Geschichte einer großen, leidenschaftlichen Liebe. Die Konflikte, an denen die Liebenden zu scheitern drohen, sind heute – ein Jahrhundert später – aktueller denn je.



zum Filmtrailer

ZUSATZVORSTELLUNG DO 09|02 + DO 16|02
EINLASS: 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr
EINTRITT: 5,50 € / 5 € ermäßigt

FR
10|02MO
13|02DI
14|02

VIER GEGEN DIE BANK

KINO IM KUBA | KOMÖDIE, KRIMI | DEUTSCHLAND 2016

REGIE: Wolfgang Peterson | **DARSTELLER:** Til Schweiger, Matthias Schweighöfer, Jan Josef Liefers, Michael Bully Herbig | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 96 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt

Fotos © Warner Bros. Pictures



► Boxer Chris (Til Schweiger), der abgehalfterte Schauspieler Peter (Jan Josef Liefers) und der exzentrische Werbespezialist Max (Matthias Schweighöfer) haben lange gespart – für ihren Lebensraum, für die Altersvorsorge: für die Zukunft! Zu dumm nur, dass Bankdirektor Schumacher ausgerechnet ihre drei Investmentkonten böswillig in den Totalverlust rasseln lässt, um so den neurotischen Anlageberater Tobias (Michael Bully Herbig) loszuwerden. Plötzlich stehen alle vier Männer ohne jede Perspektive da und schmieden einen irrwitzigen Plan...

Komödie, basierend auf dem Roman „The Nixon Recession Caper“ von Ralph Maloney. Remake von Wolfgang Petersens eigener gleichnamiger Krimi-TV-Komödie von 1976.



zum Filmtrailer

MO
13|02DI
14|02

FEW JUGEND
FILMJURY
Filmtipps für 5 bis 14-Jährige

SING

KINO IM KUBA | ANIMATIONSABENTEUER | USA 2016

REGIE: Garth Jennings | STIMMEN: Daniel Hartwich, Alexandra Maria Lara, Klaas Heufer-Umlauf
FSK: o.A. | EINLASS: 16:30 Uhr | BEGINN: 17:00 Uhr | LAUFZEIT: 108 Minuten | EINTRITT: 3 €

Fotos © Universal Pictures



Das Publikum weltweit liebt die Helden der herausragenden Produktionen von Illumination Entertainment: Ich – Einfach unverbesserlich 1 und 2, die Minions und auch Pets, den Sommerhit für 2016. Jetzt kommen weitere animierte Helden dazu: Ein Theater stellt die großartige Bühne für den mitreißenden Gesangscontest, der das Besondere in Jedem zum Leuchten bringt. Die kunterbunte Welt von SING wird ausschließlich von liebenswerten Tiercharakteren bevölkert wie dem vornehmen Koala Buster Moon, dessen früher so schillerndes Theater kurz vor dem Ruin steht. Doch Buster ist ein ewiger Optimist, besser gesagt: ein echtes Schlitzohr, der einfach alles tun würde,

um sein Lebenswerk zu retten. Deshalb nutzt er seine letzte Chance und veranstaltet die tierischste Casting-Show, die die Welt je gesehen hat.

Unter den Wettbewerbern stechen fantastische Supertalente heraus: u.a. die Maus, die zuckersüß singt, es aber faustdick hinter den Ohren hat, das schüchterne Elefanten-Mädchen, dem auf der Bühne die Knie schlottern, die gestresste Mutter, der 25 kleine Ferkel am Rockzipfel hängen, der junge Gangster-Gorilla, der die kriminellen Machenschaften seiner Familie hinter sich lassen will, und das Punk-Rock-Stachelschwein, das es nicht länger mit seinem fiesem Freund aushält. Sie alle betreten die Bühne von Busters Theater mit dem gleichen Ziel: zu gewinnen und damit ihr Leben zu verändern.



zum Filmtrailer

MI
15|02

IN KOOPERATION MIT DEM KIRCHENKREIS JÜLICH UND DEM FRAUENNETZWERK ALDENHOVEN

100 JAHRE DANACH

FLAME FOR PEACE - DER FRIEDENSLAUF QUER DURCH EUROPA

KINO IM KUBA | GENRE | LAND 2014

Ein Film von Thomas Meffert und Dagmar Diebels, Crossculturefilm, Aachen
EINLASS: 18:30 Uhr | BEGINN: 19:00 Uhr | EINTRITT: frei

► Sommer 1914. Damals begann nach dem Attentat auf den österreichischen Thronfolger in Sarajevo, im heutigen Bosnien-Herzegowina, der Erste Weltkrieg mit all seinen Schrecken.

100 Jahre danach: Ein Friedenslauf startet in Sarajevo und führt durch die Länder der Jugoslawien-Kriege (1991-1995) und weitere europäische Länder, die in den Kriegen des vergangenen Jahrhunderts Feinde waren.

Rund 2500 Kilometer und ganze zwei Monate später endet der Lauf von vielen hundert Schaulustigen umjubelt und gefeiert in Aachen.

Der Film folgt dem Lauf und seinen Läufern. In einer Zeit, in der der Europäische Gedanke auf der Kippe steht und die Probleme sich häufen, stellt jeder, der an diesem Projekt teilnimmt, das Verbindende in den Vordergrund und wirbt für die Chancen und Schönheiten Europas.

„100 Jahre danach“ ist fesselnder und kurzweiliger Film. Er erzählt nicht nur vom zehrenden Jagen durch Gluthitze und ergiebige Unwetter, sondern auch von vielen kleinen und großen Abenteuern, berührenden und kuriosen Erlebnissen, von bewegten und bewegenden Begegnungen

in den verschiedenen Ländern und an früheren Kriegsschauplätzen. Da ist Bosnien mit seinen noch immer sichtbaren Kriegsmalen und den Orten der Massaker im Balkankrieg - allen voran Srebrenica. Da ist Verdun und zum Ende des Laufs Hürtgenwald und auch Jülich, die Geburtsstadt des Flame for Peace Initiators Heinz Jussen. Er erinnert sich an seine Kindheitserfahrungen, an das Heulen von Sirenen, das Krachen von Bomben und an das Wort Fliegeralarm, eines der ersten Worte, die er als Kleinkind lernte.

Der Film macht auch die gigantische organisatorische und sportliche Herausforderung deutlich, die auch gelegentliche Pannen und Auseinandersetzungen nach sich zieht. Frieden ist nun mal nicht leicht. Es ist viel Arbeit und beginnen muss man bei sich selbst.

Heinz Jussen, Initiator des Projekts Flame for Peace, und die beiden Filmemacher Dagmar Diebels und Thomas Meffert sind bei der Filmvorführung anwesend und stehen für die anschließende Diskussion zur Verfügung.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Tolle Tage, lange Nächte.

Und eine
Versicherung,
die rund
um die Uhr
für Sie da ist.

Geschäftsstellenleiter **Robert Heckner**

Dr.-Weyer-Straße 12 • 52428 Jülich

Telefon 02461 53333

robert.heckner@gs.provinzial.com



TERMINE

VERANSTALTUNGSKALENDER | WWW.HERZOG-TERMINE.DE

- | | | | |
|--------------------|----------------------|-------------------|-------------|
| 📍 Ausstellung | 👤 für Kinder | 🎨 Kunst + Design | 📖 Sonstiges |
| 👗 Brauchtum | 🎭 Kabarett + Comedy | 📖 Literatur | 🎭 Theater |
| 🎪 Festival + Markt | 🎬 Kino | 🎵 Musik + Konzert | 📺 Vortrag |
| 📖 Geschichte | 💡 Kulturelle Bildung | ★ Party | 🔧 Workshop |

KEINEN TERMIN MEHR VERPASSEN!

Täglich aktuelle Terminankündigungen - Einfach den **HERZOG** liken und folgen.

📍 facebook.com/HERZOGmagazin 🐦 twitter.com/HERZOGmagazin

JANUAR

SA 28|01 **KOSTÜMSITZUNG KG MAIBLÖMCHEN**
KG Maiblömchen Lich-Steinstraß | **Festzelt Lich-Steinstraß** | 17:00 Uhr

KARNEVALSSITZUNG
KG FIDELE BRÜDER TETZ
KG Fidele Brüder Tetz 1926 e.V. | **Rurauen-halle Tetz** | 18:00 Uhr

KOSTÜMSITZUNG
KG FROHSINN 1971 OBERZIER
KG Frohsinn | Aula der Gesamtschule Niederzier-Merzenich | 18:00 Uhr | 25 €

KINDERSITZUNG
DER KG RURLÜMCHEN
KG Rurlümchen | **KuBa Jülich** | 14:30 Uhr | Eintritt Kinder frei / 3 € Erwachsene

MO 30|01 **ROBBI, TOBBI UND DAS FLIEWATÜÜT**
🎬 **Kino im KuBa** | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

DI 31|01 **PATERSON**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

DI 31|01 **ERSTE GROSSE DAMENSITZUNG IN 2017**
KG Maiblömchen Lich-Steinstraß | **Festzelt Lich-Steinstraß** | VVK: 18 € zzgl. Geb. ab dem 15|01 | 14:30 Uhr

FEBRUAR

MI 01|02 **RENÉ STEINBERG**
Irres ist menschlich | Stadt Jülich / Kulturbüro | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | VVK: 17 € zzgl. Geb. | AK: 20 €

DO 02|02 **ZWEITE GROSSE DAMENSITZUNG IN 2017**
KG Maiblömchen Lich-Steinstraß | **Festzelt Lich-Steinstraß** | 14:30 Uhr

FR 03|02 **DÄMMERSCHOPPEN**
Karnevalistischer Dämmerschoppen der KG Schnapskännchen | KG Schnapskännchen | **Zelt Güsten**

SA 04|02 **MÄNNERBALLETTMEISTERSCHAFT 2017**
KG Schnapskännchen | **Zelt Güsten** | **Einlass: 18:30 Uhr | Beginn: 20:00 Uhr**

GALASITZUNG KG FIDELITAS BOURHEIM
KG Fidelitas Bourheim 1951 e.V. | **Bourheim** | 19:00 Uhr

SO 05|02 **MICHAEL M. LANG: MUSIK ALS WAFFE**
Das politische Lied in der Weimarer Republik und der NS-Zeit | **LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen** | 15:00 Uhr

MO 06|02 **FLORENCE FOSTER JENKINS**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

DI 07|02

DO 09|02 **PAULA – MEIN LEBEN SOLL EIN FEST SEIN**
Kino im KuBa | Filmfrühstück | 10:30 Uhr | Einlass: 9:30 Uhr | 10 € inkl. Frühstück | Zusatzvorstellung: 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

FR 10|02 **VIER GEGEN DIE BANK**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

SA 11|02 **GALASITZUNG**
KG FIDELE BRÜDER KOSLAR 1926 E.V.
 Karnevalssitzung | KG Fidele Brüder Koslar | **Bürgerhalle Koslar** | 19:00 Uhr

KOSTÜMSITZUNG
KG SCHANZEREMMELE STETTERNICH
 KG Schanzeremmele | **Festzelt Stetternich** | 17:00 Uhr

GROSSE PRUNKSITZUNG
KG ULK SELGERSDORF
 Karnevalssitzung | KG ULK Selgersdorf | **Festzelt an der Altenburger Straße** | 18:30 Uhr

KARNEVALSSITZUNG
KG SCHNAPSKÄNNCHEN
 Karnevalssitzung Güsten | KG Schnapskännchen Güsten | **Güsten** | Einlass: 17:30 Uhr | Beginn: 18:30 Uhr

KARNEVALSSITZUNG
KG GEVENICHER JEKKE
 Sitzung | KG Gevenicher Jekke 1987 e.V. | **Gevenich** | 19:00 Uhr

KARNEVALSSITZUNG
KG LÖVENICHER HOPPESACK
 Sitzung | KG Hoppesack | **Lövenich**

KINDERSITZUNG
 KG Fidelitas Bourheim 1951 e.V. | **Bourheim** 19:00 Uhr

WINTERKONZERT
 Collegium Musicum Jülich | **PZ Zitadelle Jülich** | 20:00 Uhr

SO 12|02 **GROSSE KOSTÜMSITZUNG**
KG RURLÜMCHEN
 Karnevalssitzung | Rurlümchen Jülich | **Stadthalle Jülich** | **Beginn: 15:45 Uhr**

KOSTÜMSITZUNG
GKG FIDELE BRÜDER
 GKG Fidele Brüder | **Bürgerhalle Koslar** | 19:00 Uhr

MO 13|02 **SING**
Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

DI 14|02 **VIER GEGEN DIE BANK**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

MI 15|02 **100 JAHRE DANACH**
 Flame for Peace - der Friedenslauf quer durch Europa | **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

FR 17|02 **LOSS MER SINGE**
 Kneipenhits der Session | **Liebevoll Jülich**

SA 18|02 **BLUMENBALL**
 KG Rurlümchen | **KuBa Jülich** | 19:00 Uhr

SO 19|02 **SITZUNG KG ULK JÜLICH**
 Karnevalssitzung | KG ULK JÜLICH 1902 e.V. **Stadthalle Jülich** | 16:30 Uhr

TANGO MIT LA BICICLETA
 Schlosskonzerte Jülich | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr

MI 22|02 **NEUES IM KANAL**
 Mittwochsclub | Museum Zitadelle und Jülicher Geschichtsverein | **Schlosskapelle Jülich** | 19:30 Uhr

DO 23|02 **ALTWEIBERPARTY**
 Karnevalsparty | **KuBa Jülich** | Beginn: 17 Uhr

FR 24|02 **MÖHNEBALL KG MAIBLÖMCHEN**
 Karnevalsball | KG Maiblömchen | **Festzelt Lich-Steinstraß** | **Beginn: 19:00 Uhr**

SA 25|02 **KARNEVALSUMZUG MIT AUSKLANG**
 KG Fidelitas Bourheim 1951 e.V. | Bourheim | 19:00 Uhr

CCKG TRUNKSITZUNG
 Karnevalssitzung der CCKG | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr

SO 26|02 **ULK PARTY NACH DEM KENGERZOCH**
 KG ULK & KiB e.V. | **KuBa Jülich** | 16:00 Uhr

KÖLSCHE OVEND
 KG Fidelitas Bourheim 1951 e.V. | **Bourheim** | 19:00 Uhr

DAUERTERMINE

JEDEN **DI** **MUNDARTFREUNDE IM JGV 1923 E.V.**
Christinastube im Roncallihaus, Stiftsherrenstraße Jülich | 18:00 - 20:00 Uhr | Jeden 1. Dienstag

JEDEN **DI** **MUSIK-CAFÉ Ü60**
 Offenes Gesangsangebot | **KuBa Jülich, kleiner Saal** | Jeden Dienstag (außer in den Schulferien) | 16:00 - 17:30 Uhr

JEDEN **DI** **MUSIK DIE VERBINDET**
 Begegnung zwischen 'Muttkrate' und hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund | **Musikraum des Mädchen-gymnasium Jülich** | Freiwilligen-Zentrum Jülich 15:00 - 17:00 Uhr

JEDEN **MI** **OFFENER CHOR**
 Overbacher Singschule | Leitung: Kerry Jago | **Klosterkirche Haus Overbach Barmen** | Jeden Mittwoch (außer in den Schulferien) | 20:00 - 21:15 Uhr

IMPRINT//

HERZOG
 magazin für kultur
 Ausgabe #62 | Februar 2017
 Auflage: 5.000

prost
 druckt

Herausgeber
 Kultur im Bahnhof e.V.
 Bahnhofstraße 13
 52428 Jülich

Kontakt
 Fon: 02461 / 346 643
 Fax: 02461 / 346 536
 info@herzog-magazin.de

Marketing
 Cornel Cremer

Redaktionelle Mitarbeit
 Angela van den Hoogen, Ariane Schenk, Christiane Clemens, Cornel Cremer, Christoph Klemens, Daniel Grasmeyer, Gisa Stein, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Kilian Rausch, Marcel Kanehl, Marion Armbruster, Michelle Eggen, Mel Böttcher, René Blanche, Sophie Dohmen sowie Jülicher Vereine und Institutionen.

Konzept
 Kultur im Bahnhof e.V.
 Kulturbüro Jülich
 la mechky+

Layout
 la mechky+
 Fon: 02461 / 31 73 50
 info@lamechky.de

Terminredaktion
 Kulturbüro Jülich
 termine@herzog-magazin.de

Redaktion
 Christoph Klemens
 redaktion@herzog-magazin.de

Werbung
 werbung@herzog.de

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE

Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos.

Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren.

Veranstaltungskalender online
WWW.HERZOG-TERMINE.DE

KEINEN TERMIN MEHR VERPASSEN!
 Täglich aktuelle Terminankündigungen
 Einfach den **HERZOG** liken und folgen.



facebook.com/HERZOGmagazin
 twitter.com/HERZOGmagazin



GRENZLANDTHEATER AACHEN:

DAS ABSCHIEDS- DINNER

► Pierre und Clotilde hören von einem Bekannten, dass dieser Abschiedsdinner für lästig gewordene Freunde gibt. Die Idee, so Freundschaften zu beenden, die mehr und mehr eine Verpflichtung als ein Vergnügen geworden sind, überzeugt das Paar. Sie beschließen, es zu versuchen und wählen als erstes Bea und Antoine. Doch Antoine kommt allein. Gewohnt egozentrisch erzählt er von seinem eben verstorbenen Analytiker, dem Plan, ein Kind zu adoptieren und der Beziehung zu seiner Frau. Während seines Monologes kommt er plötzlich auf die Methode der Abschiedsdinner zu sprechen. Er selbst findet die Idee abscheulich und vor allem feige. Pierre und Clotilde versuchen verzweifelt sich nichts anmerken zu lassen, doch zu spät – Antoine entlarvt sie. Nach dem ersten Schock möchte er die Freundschaft retten und schlägt vor, eine Art Therapieabgabe abzuhalten. Was folgt, ist ein genialer Schlagabtausch der beiden Freunde, die alles aus dem Nähkästchen holen, was sie sich in den langen Jahren ihrer Freundschaft nie gesagt haben. Dem Autorengespann Delaporte und de la Patellière ist eine wunderbare Komödie über die Freundschaft gelungen. Wie schon in „Der Vorname“ zeigen die beiden Autoren mit viel Sprachwitz und Feingefühl, dass Eigenarten das Salz in der Suppe der zwischenmenschlichen Beziehungen sind.

FR 24|03

Stadt Jülich / Kulturbüro | **Stadthalle Jülich** |
20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: Buchhandlung Fischer und unter www.juelich.de/theater

LIVE IM KUBA:

LAGERFEUER- TRIO

THE PARTY GOES ON AND ON

► Was haben Lionel Richie, Stefanie Heinzmann, Brings und die Hühner gemeinsam? Richtig, sie alle durften die Bühne vor bestens vom Lagerfeuer-Trio eingheiztem Publikum betreten. Zum sechsten Mal kommen sie nun bereits ins KuBa und dort brauchen sie keine nachfolgende Unterstützung.

Bernd Weiß an der Gitarre, Heiko Wätjen am Kontrabass und Yann Le Roux an der Cajon sind nach zahlreichen Auftritten zwischen Wohnzimmer und Festivalbühne auch in der Region rund um Jülich längst keine Unbekannten mehr. Auf der „KuBa“-Bühne wurde das Trio unter anderem nach grandios interpretierten Versionen des Soft Cell-Klassikers „Tainted Love“ oder der Queen-Hymne „Bohemian Rhapsody“ regelrecht gefeiert. Die unbändige Spielfreude des Trios, gepaart mit druckvollem Sound bei minimaler Besetzung, die Spontanität der drei Musiker und die an Comedy grenzenden Moderationen machen aus einer „Lagerfeuer-Show“ mehr als nur ein Konzert. Das riesige Repertoire reicht von Hits der letzten vier Jahrzehnte über aktuelle Titel bis hin zu ohrwurm-tauglichen Eigenkompositionen, garniert mit Kuriositäten von Leonard Bernstein bis Nirvana.

SA 01|04

KuBa Jülich | 20:30 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 13 € zzgl. Geb. / bei Buchhandlung Fischer unter www.kuba-juelich.de | AK: 16 €



Große Jülicher, Karnevalsgesellschaft

Rurblümchen

von 1926 e.V.

BLUMEN BALL

Samstag
18. Februar
2017

mit den Stimmungs DJ's:
DJ Pepi & DJ Heinz

und einer Überraschungsband
Kulturbahnhof Jülich

Einlass: 19.30 Uhr | VVK: 8,- Euro, AK: 10,- Euro

Vorverkauf per Mail an: Blumenball@kg-rurbluemchen.de oder bei den Vorverkaufsstellen:

**Thomas
Dollers**
Heckföhler, 46 - 50420 Jülich
Tel. 0 44 01 / 5 29 43

Reisebüro
Robertz
Kulturstr. 13 | 52428 Jülich
Tel. 044 01 52 42 80
www.reisebuero-robertz.de

Bastei
Cafestätte
Bastei
Propst-Bechte-Platz 19, 52428 Jülich

"KuBa"
Kulturbahnhof Jülich
Bahnhofstr. 13 | 52428 Jülich
www.kuba-juelich.de

www.kg-rurbluemchen.de



WARSTEINER
FAMILIENTRADITION SEIT 1753

**Gaffel
Rölsch**

Karnevalsgesellschaft ULK Jülich 1902

über 111 Jahre

ULK

Kostümsitzung

2017

mit

QUERBEAT

und weiteren Größen
des rheinischen
Karnevals

19. Februar 2017

um 16:30 Uhr in der Stadthalle Jülich

SitzungskartenKarten: 30€ | Kartenwünsche: info@der-ulk-juelich.de

Bücher Buntenbruch Haustechnik Neusserstr.7 Jülich

UlK Büro 02463 - 99 66 55